Hans Walser, [20071212a]

Verfolgungskurven

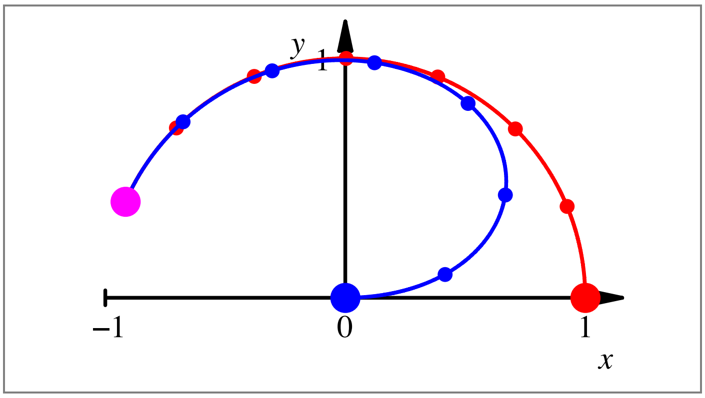
Anregung: [Simoson 2007]

1 Worum es geht

Ein Zielobjekt bewegt sich auf einer Kurve $z(t)$. Dieses Zielobjekt wird von einem Verfolger verfolgt. Dieser Verfolger bewegt sich auf der Kurve $w(t)$. Der Verfolger orientiert sich in jedem Zeitpunkt t auf das Zielobjekt und bewegt sich in der jeweiligen Richtung auf des Zielobjekt.

Die Geschwindigkeit des Verfolger steht in einem festen Verhältnis q zur Geschwindigkeit des Zielobjektes.

Im folgenden Beispiel bewegt sich das rot Zielobjekt auf dem Einheitskreis mit dem Startpunkt $(1,0)$. Der blaue Verfolger startet im Ursprung; seine Geschwindigkeit ist 10% größer als jene des Zielobjektes, also $q = 1.1$. Im violetten Punkt hat der Verfolger das Zielobjekt eingeholt.



Blauer Verfolger

2 Modellierung

Der Vektor $r(t) = z(t) - w(t)$ ist der Abstandsvektor vom Verfolger zum Ziel; $r_e(t)$ sei der zugehörige Einheitsvektor:

$$r_e(t) = \frac{r(t)}{|r(t)|} = \frac{z(t)-w(t)}{|z(t)-w(t)|}$$

Damit ergibt sich für die Bewegung $w(t)$ des Verfolgers die Differenzialgleichung:

$$\mathrm{d}w = q r_e |\mathrm{d}z|$$

3 Programm

Im folgenden MuPAD-Programm ist $z = x + \mathrm{i}y$ und $w = u + \mathrm{i}v$. Ferner ist q das Geschwindigkeitsverhältnis, a und b sind die Grenzen des Parameterintervalls für die Zielkurve. Wenn der Verfolger das Ziel trifft, wird die Zielkurve nicht weiter ausgefahren, die obere Intervallgrenze b also nicht erreicht. Zur besseren chronologischen Orientierung sind auf den beiden Kurven entsprechende Teilpunkte eingezeichnet. Falls das gesamte Parameterintervall durchfahren wird, sind es N Teilpunkte, sonst weniger. Mit

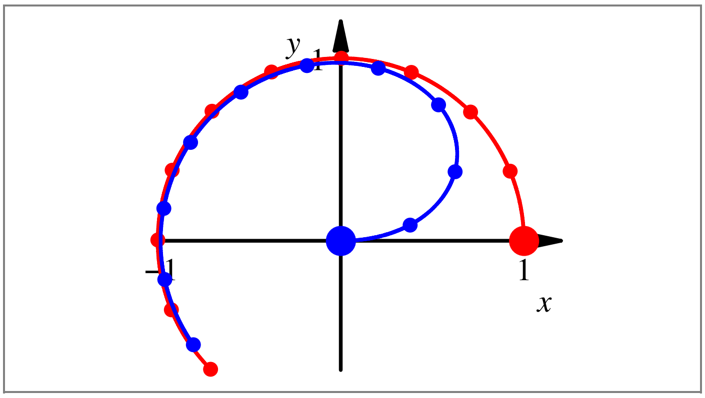
dt wird die für die diskretisierte Berechnung verwendete Schrittlänge bezeichnet. Ein allfälliger Treffpunkt wird violett gezeichnet.

Das Programm liefert das Beispiel der obigen Figur. Der Programmkern, welcher der Differenzialgleichung entspricht, ist blau eingefärbt.

```
x:=t->cos(t):
y:=t->sin(t):

u[0]:=0:
v[0]:=0:

q:=1.1:

a:=0:
b:=1.25*PI:

N:=10:

dt:=0.001:



z[0]:=float(x(a))+I*float(y(a)):
w[0]:=float(u[0])+I*float(v[0]):

K:=ceil((b-a)/dt):
m:=K/N:

for k from 1 to K do
 z[k]:=float(x(a+k*dt))+I*float(y(a+k*dt)):
 dz[k]:=z[k]-z[k-1]:
 r[k]:=z[k-1]-w[k-1]:
 re[k]:=r[k]/abs(r[k]):
 w[k]:=w[k-1]+q*re[k]*abs(dz[k]):
end_for:

k:=1:
 repeat
  k:=k+1 until Re(re[k]/re[k-1])<0 or k=K
 end_repeat:
k1:=k:

Kurvez:=plot::Polygon2d([[Re(z[k]),Im(z[k])]$k=0..k1],
 LineWidth=1/2, LineColor=[1,0,0]):
Punktz:=j->plot::Point2d([Re(z[j*floor(m)]),Im(z[j*floor(m)])],
 PointSize=2, PointColor=[1,0,0]):
Startz:=plot::Point2d([Re(z[0]),Im(z[0])], PointSize=4,
 PointColor=[1,0,0]):

Kurvew:=plot::Polygon2d([[Re(w[k]),Im(w[k])]$k=0..k1],
 LineWidth=1/2, LineColor=[0,0,1]):
Punktw:=j->plot::Point2d([Re(w[j*floor(m)]),Im(w[j*floor(m)])],
 PointSize=2, PointColor=[0,0,1]):
Startw:=plot::Point2d([Re(w[0]),Im(w[0])], PointSize=4,
 PointColor=[0,0,1]):
```

```
Punktt:=plot::Point2d([Re(w[k1]), Im(w[k1])], PointSize=4,
 PointColor=[1,0,1]):

if k1<K then
 plot(Startz, Punktz(j)$j=0..floor(k1/m), Kurvez,
 Startw, Punktw(j)$j=0..floor(k1/m), Kurvew, Punktt,
 Scaling=Constrained, TicksDistance=1, TicksBetween=0,
 AxesLineWidth=0.5, AxesLineColor=[0,0,0],
 AxesTitleFont=["Times",12,Italic], TicksLabelFont=["Times",12],
 Width=92.4, Height=51.5, BorderWidth=1/4*unit::mm);
else
 plot(Startz, Punktz(j)$j=1..floor(k1/m), Kurvez,
 Startw, Punktw(j)$j=1..floor(k1/m), Kurvew,
 Scaling=Constrained, TicksDistance=1, TicksBetween=0,
 AxesLineWidth=0.5, AxesLineColor=[0,0,0],
 AxesTitleFont=["Times",12,Italic], TicksLabelFont=["Times",12],
 Width=92.4, Height=51.5, BorderWidth=1/4*unit::mm);
end_if
```

Für $q = 1$ ist der Verfolger gleich schnell wie das Ziel und erreicht dieses nicht.

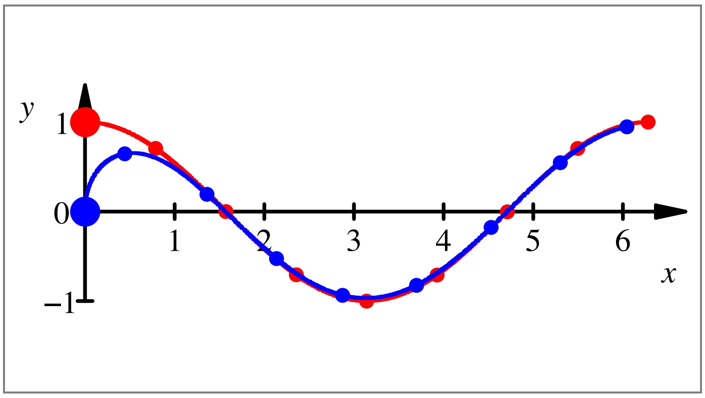


Nein, sprach der Fuchs, die Trauben sind mir zu sauer

4 Beispiele

4.1 Kosinuskurve

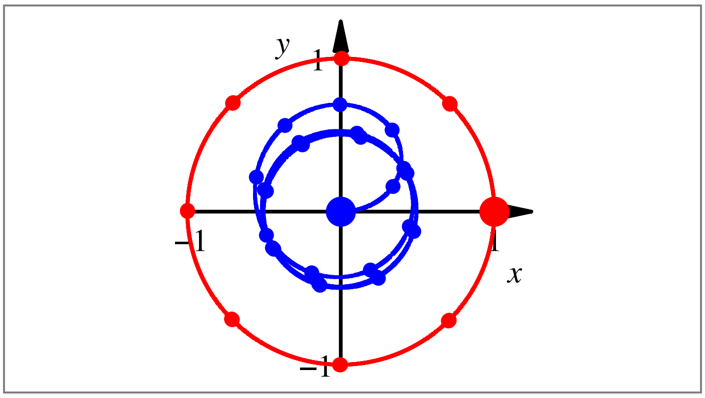
Für $q = 1$ ist der Verfolger gleich schnell wie das Ziel und erreicht dieses nicht.



Kosinuskurve

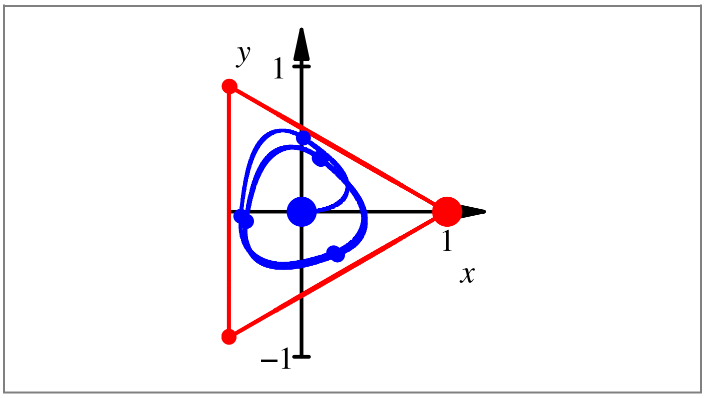
4.2 Langsamer Verfolger

Für $q = \frac{1}{2}$ ergibt sich für den Verfolger als Grenzkurve ein Kreis mit halbem Radius.



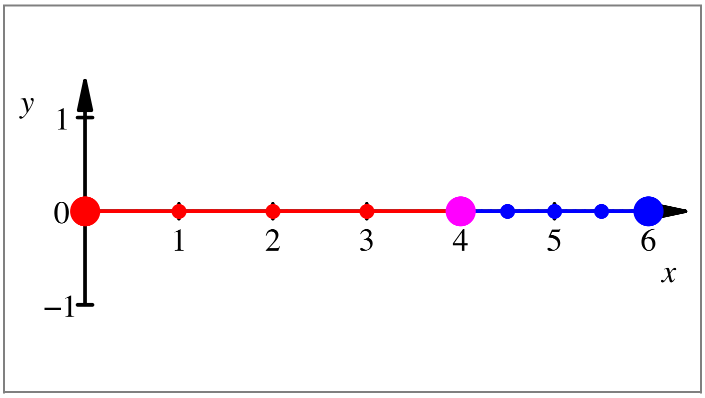
Hoffnungslos

Variante: Zielobjekt auf Dreieck, $q = \frac{1}{2}$.



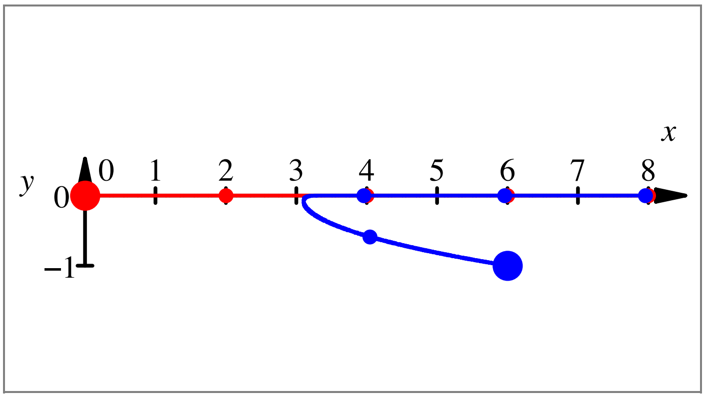
Dreieck

Generell erreicht bei $q \leq 1$ der Verfolger das Ziel nur, wenn das Ziel sich geradlinig bewegt und der Verfolger vor dem Ziel auf der Zielgeraden startet.



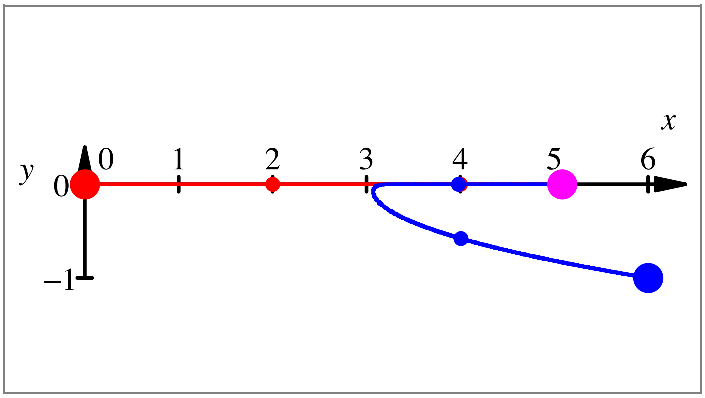
Wo man sich trifft

Startet der Verfolger neben der Geraden, schafft er es auch bei $q = 1$ nicht.



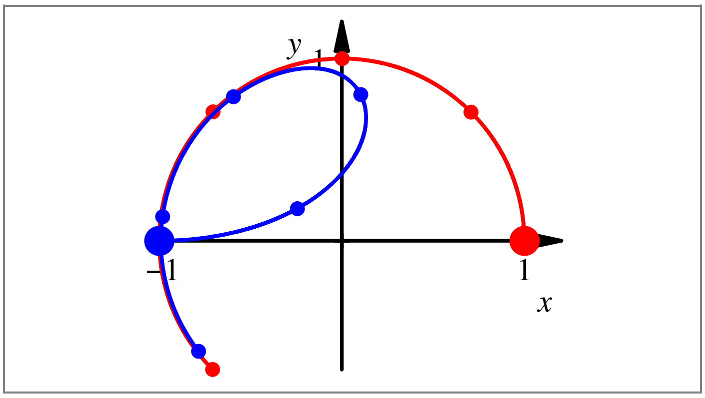
Der ewige Zweite

Ein etwas größeres Tempo, zum Beispiel $q = 1.02$, reicht bereits.



Geringfügig schneller

Falls sich das Ziel kreisförmig bewegt und der Verfolger schon auf dem Kreis vor dem Ziel ist, funktioniert es auch bei $q = 1$ nicht.



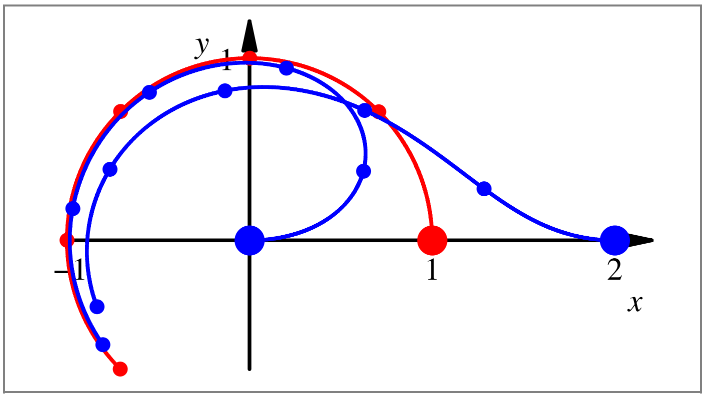
Der Verfolger kann nicht warten

Das liegt daran, dass der Verfolger stur in Richtung des jeweiligen Zielortes rennt. Er ist außerstande, die Kurve des Zieles vorwegzunehmen und gegebenenfalls einfach zu warten.

4.3 Mehrere Verfolger

4.3.1 Parallele Verfolger

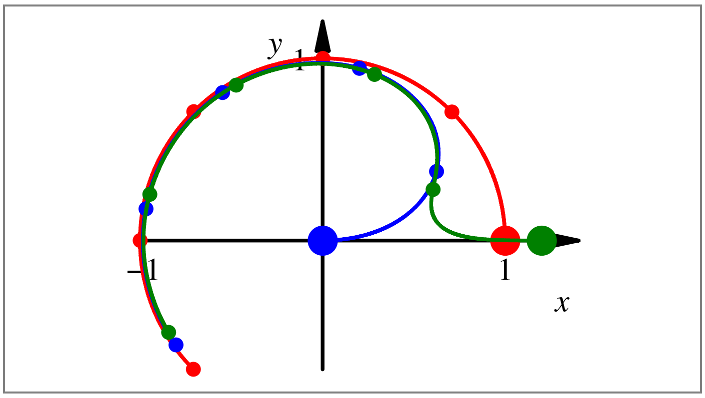
Zwei Verfolger, beide gleich schnell wie das Zielobjekt, verfolgen unabhängig voneinander von verschiedenen Startpunkten aus.



Beidi wei di, Heidi, beidi, Heidi, hei di gärn.

4.3.2 Konsekutive Verfolger

Der Blaue verfolgt die Rote, der Rote den Blauen.



Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

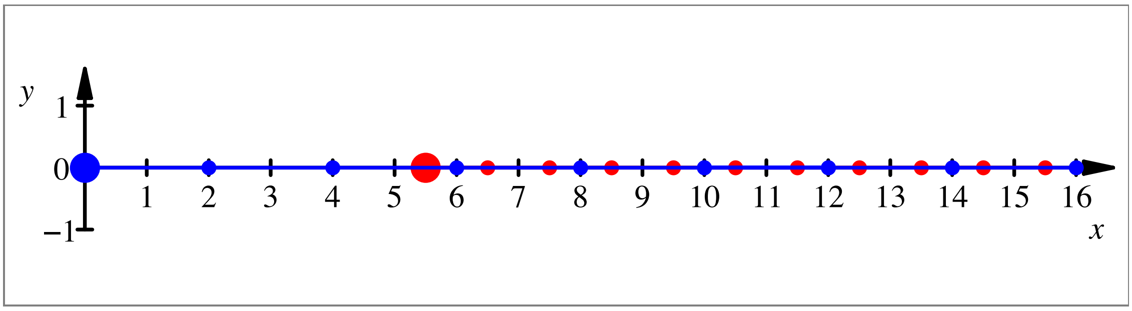
4.4 Lange Beine und kurzes Hirn

4.4.1 Achill und die Schildkröte

Wir denken uns einen schnellen blauen Verfolger, der aber nur nach jeder Stunde (jede Zeiteinheit) sich auf das rote Ziel orientiert und dazwischen blind drauflos rennt. Er denkt also wie die Bundesbahn im Stundentakt.

Mathematisch: $\mathrm{d}t = 1$

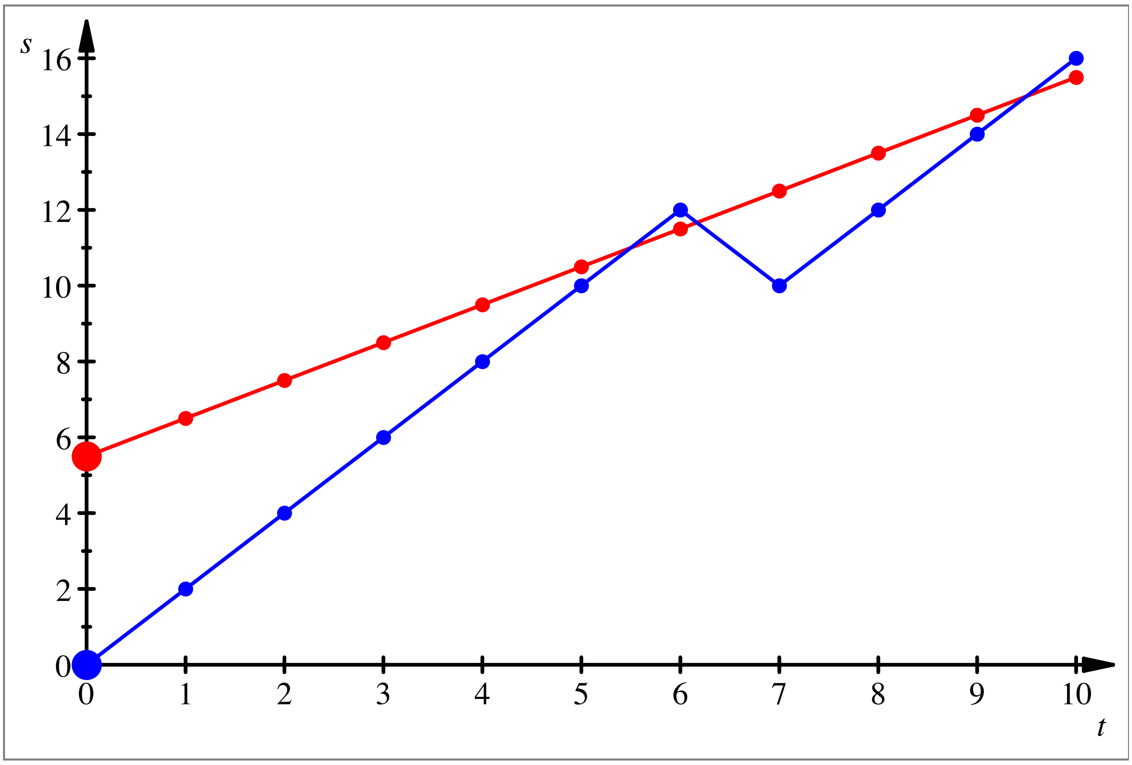
Im folgenden Beispiel ist $q = 2$; der Verfolgten geben wir einen Vorsprung von 5.5. Da dieser Vorsprung echt halbzahlig ist, die übrigen Daten aber ganzzahlig, ist es nicht möglich, dass zu einer vollen Stunde rot und blau sich am selben Ort befinden. Im Zeitraster des Verfolgers gibt es keinen Treffpunkt. Dies ist eine Variante des bekannten Paradoxons von Zenon von Elea, bei welchem „bewiesen“ wird, dass Achill eine Schildkröte nicht einholen kann.



Bewegungsbild

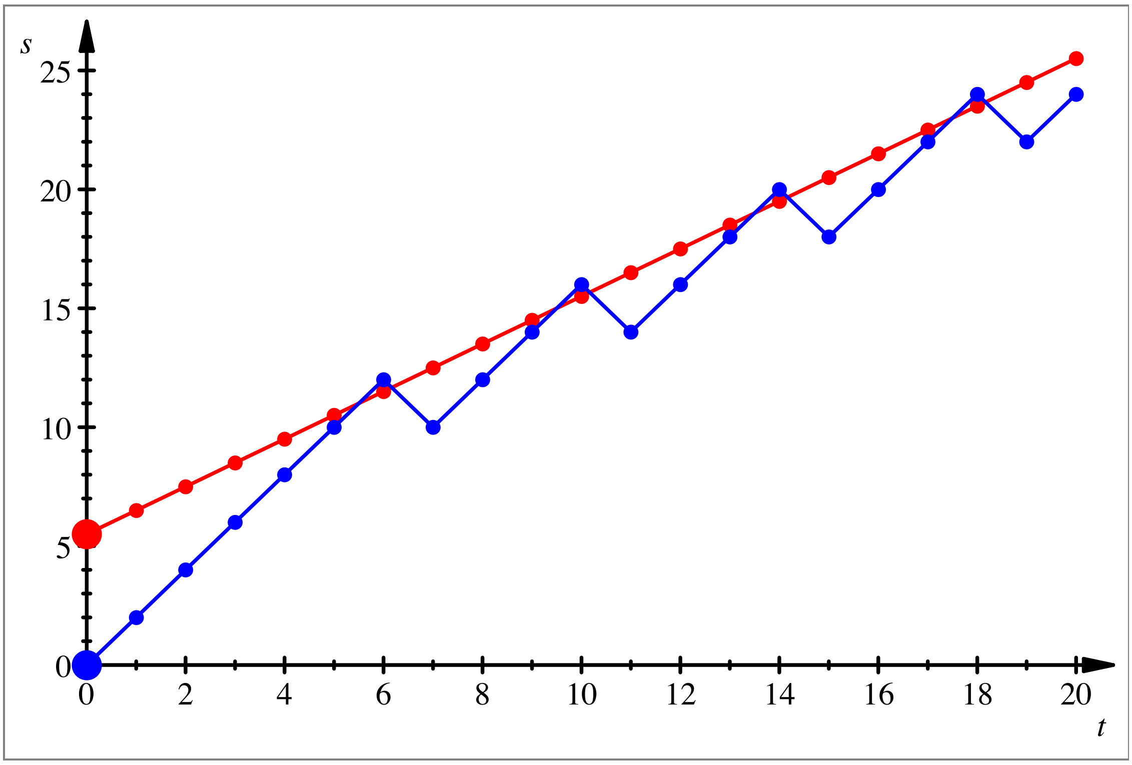
Das Bewegungsbild ist etwas verwirrend; wir zählen 10 rote Punkte, aber nur 8 blaue Punkte. Tatsächlich ist es so, dass zwei blaue Punkte je doppelt sind, weil der Verfolger zeitweise rückwärts gesprungen ist. Sobald er nämlich das Zielobjekt ein erstes Mal überholt hat, merkt er bei der nächsten Orientierung, dass sich dieses hinter ihm befindet. Also rennt er in vollem Caracho rückwärts.

Im Weg-Zeit-Diagramm sehen wir, dass der Verfolger im betrachteten Zeitintervall des Ziel zweimal vorwärts und einmal rückwärts überspringt.



Weg-Zeit-Diagramm

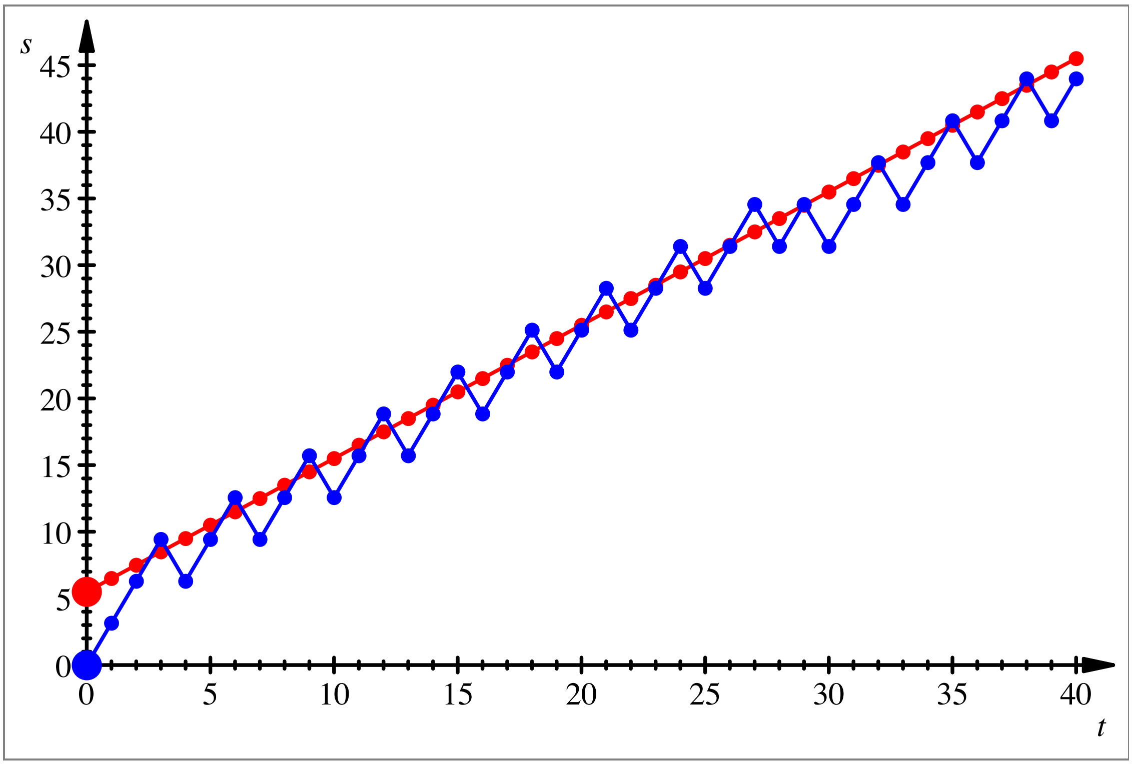
In einem größeren Zeitintervall erkennen wir ein periodisches Verhalten.



Periodisches Verhalten

Ist q irrational, ergibt sich kein periodisches Verhalten. Würde sich nämlich die vertikale Differenz zwischen roten und blauen Punkten wiederholen, gäbe es Zahlen $j, k \in \mathbb{Z}$ mit $j = kq$. Dann wäre aber q rational.

Im folgenden Beispiel ist $q = \pi$.

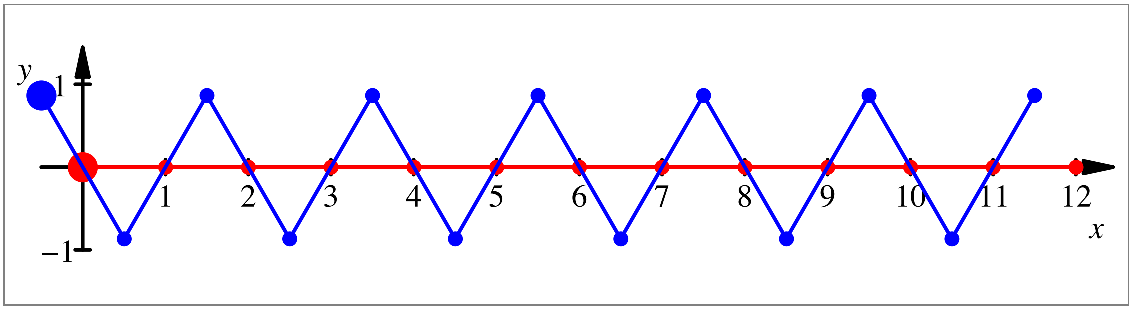


Irrationales Geschwindigkeitsverhältnis

4.4.2 Start neben der Geraden es Zielobjektes

In den beiden folgenden Beispielen ist $q = 2$.

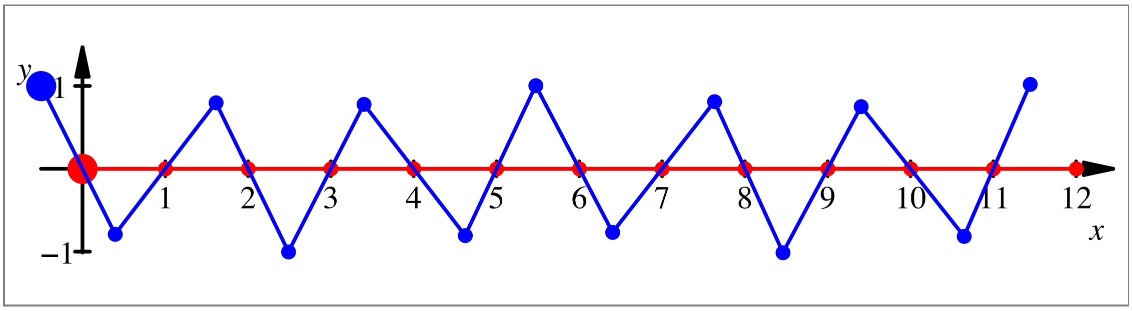
Bei geeignetem Startpunkt $w_0 = -\frac{1}{2} + \frac{\sqrt{3}}{2}\mathrm{i}$ des Verfolgers ergibt sich offensichtlich eine periodische Figur, welche in ein regelmäßiges Dreiecksraster passt.



Periodisches Verhalten

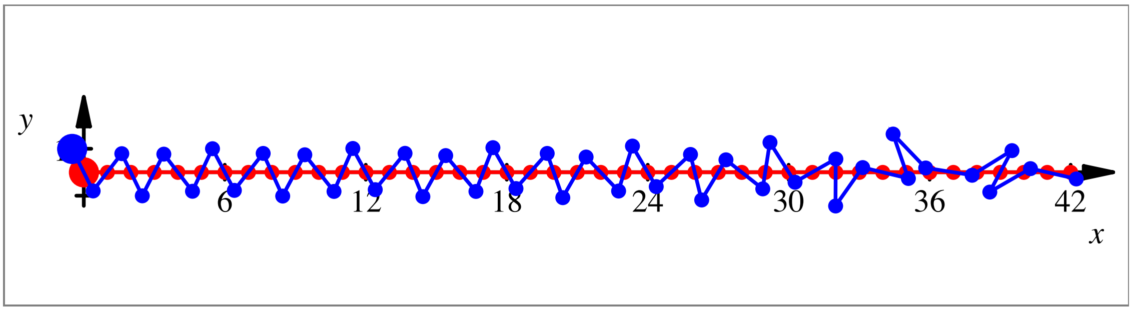
Bei leichter Variation des Startpunktes des Verfolgers ergibt sich ein Verhalten, bei dem ich nicht entscheiden kann, ob es periodisch ist. Ich vermute, dass es aperiodisch ist.

Beim Startpunkt $w_0 = -\frac{1}{2} + \mathrm{i}$ sieht es zunächst so aus, als hätte wir eine Periode mit der Periodenlänge 6; die Vermutung ist aber falsch.



Nicht periodisch

Bei einem größeren Zeithorizont wird es ganz wild.



Größeres Zeitintervall

Literatur

[Simoson 2007] Simoson, Andrew J.: Pursuit Curves for the Man in the Moone. The College Mathematics Journal, Vol. 38, No. 5, November 2007. p. 330-338